

Eklat um Pilotinnenreffen

„Einer der schönsten Flugplätze in Deutschland. Die herrliche Lage im bayerischen Voralpenland macht den Anflug auf Endorf zu einem besonderen Erlebnis“, heißt es verteilungswoll auf der Webseite des kleinen Flugplatzes in Bad Endorf-Jolling/Halting. Und auch die 90 Pilotinnen, die von Ingrid Hopmann, der Präsidentin des deutschen Pilotinnenverbandes, jüngst nach Endorf zum jährlichen Treffen eingeladen waren, freuten sich schon. Doch dann wurde nichts daraus. Sie mussten auf den Flugplatz nach Mühlendorf ausweichen.

VON SIGMUND KNOTHE

Bad Endorf-Jolling/Halting – „Das war sehr schade. So mussten die Pilotinnen, die teilweise von weit her kamen, mit einem Shuttle wieder hergebracht werden“, bedauerte Ingrid Hopman. Die 71-jährige, die erst vor wenigen Wochen noch zusätzlich zur Privatpilotenlizenz auch den Segelflugschein erwarb, kann den „ganzen Zirkus“ eigentlich nicht so ganz verstehen.
Im Vorfeld des Pilotinnenreffens hatte Hopman Sepp



„Einer der schönsten Flugplätze Deutschlands“, schwärmt die Webseite über den Flugplatz in Bad Endorf-Jolling. Die Landebahn ist 830 Meter lang und 30 Meter breit. Neben Privatmaschinen sind auch „Ultralichte“ hier zu Hause. Doch nun durften 90 Pilotinnen nicht landen.

© FOTO: ANHANGELER

Heinrichsberger, die „gute Seele“ des Flugplatzes und gleichzeitig neben seinem Sohn Rupert und Ludwig Stocker einer der drei Betreiber des Platzes, informiert. Damit, so dachte die resolute Frau, sei alles erledigt.
„Schließlich hatte ich ja von ihm grünes Licht bekommen, wieder ein solches Treffen hier in Jolling zu veranstal-

ten.“
Das beständige Heinrichsberger, doch sagt er auch: „Frau Hopman hätte halt auch mit den insgesamt vier Grundlegenden insprechen sollen. Wir haben ein gutes Verhältnis zu den Verpächtern. Bei größeren Veranstaltungen am Flugplatz ist es so üblich, diese vorab zu informieren.“
Doch dies geschah offen-

bar nicht. „Als ich am Mittwoch die Heimatzeitung aufschlug, erfuhr ich, dass fürs Wochenende wieder die Pilotinnen kommen. Bei uns hatte aber niemand nachgefragt. Das geht so nicht“, empört sich Sabine Maier aus Gralting, die zusammen mit ihrem Mann an die Flugplatzbetreiber Grund verpachtet.
„Wir sind nicht gegen die

Flieger, aber an solchen Tagen steht dann das unser Telefon nicht mehr still“, sagt sie. Teilweise werden sie und ihr Mann auch beschimpft, dass sie „das mit dem Fluglärm“ zulassen.
Auch erinnert sie sich ungerne an einen Zwischenfall im letzten Jahr, als ein Flugzeug beim Start nicht hoch-

stieg und schließlich in den Obstgarten zum Stehen kam. „Mein Mann kann so auf dem Bulldog und wofel Flugzeug aus der Wiehen“, erinnert sich.
Doch er sei von der nur angeschnauzt worden. „Das war dann der Dax.“
Nun hoffen alle Beteiligten, dass sich die Stimmung wieder bessert. „Sollte sich am 20. und 21. August wieder das traditionelle Pilotinnenreffen abspielen“, sagt Maier. „Sogar die Doppelkorn kommt wieder“, sagt Heinrichsberger. Und auch die Luftsportvereine, die, dass sich die Wogen der glatten Schickliche den jährlich die Pacht neu unterschreiben.
Der Platz kann auf lange Tradition zurückblicken. Bereits seit 1966 in Jolling geflogen. Zu war er nur ein kleiner Landeplatz für zweiatmatischen, doch wurde er für alle Piloten geöffnet. Nun konnte jedes „schönsten Pilotinnenreffens“ anliegen dem Jahr 2000, so Heinrichsberger, ist er mit Funk ausgerüstet. Der Luftsportclub Bad Endorf-Prien und die Halmgemeinschaft Ultralicht-Flugzeugen. Motorsegler haben hier „Vögel“ stehen. Insgesamt hat der Verein rund 54 Mitglieder, von denen 34 fliegen. Zu diesen gehören Ingrid Hopman, übrigen einzigste Frau.